ARANEA

ZENTRUM FÜR MÄDCHEN*(ARBEIT)

GIRLS ONLY

KOSTENLOS

ANONYM

VERTRAULICH

KOMM ZU DEN MÄDCHEN*TREFFS!

"BEI ARANEA BESTIMMEN MÄDCHEN WAS LÄUFT!"

ARANEA
TÄTIGKEITSBERICHT 2019

Vorwort 3
Verein ARANEA 4
Vorstand 4
Team 4
Schwerpunkte des Vereins 6
Offene Treffs 6
ARANEA unterwegs 7
Grrrls*projects 7
Berufsorientierung und Mädchen*werkstatt 8
Gewaltprävention 10
Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse 11
Fachstelle 13
Öffentlichkeitsarbeit 17
Mädchen*arbeit heute 18
Lage in Tirol 21
Zahlen und Fakten 2019 23
Statistik 23
Öffnungszeiten 24
Kalendarium Mädchen* 24
Kalendarium Multiplikator*innen 26
Subventionspartner*innen 27
Impressum und Herausgeber 28

Vorwort

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, im Rahmen unseres diesjährigen Tätigkeitsberichtes, all die Neuigkeiten und Entwicklungen vorzustellen, die dieses Jahr 2019 für uns besonders spannend und gehaltvoll gestaltet haben. Die einzelnen Punkte des vorliegenden Berichtes umfassen die einzelnen Projektverantwortungen. Gleich vorab: das Team konnte sich aufgrund einer neuen finanziellen Ressource über Zuwachs freuen, Katharina und Verena sind seit Frühling 2019 Teil des Teams und eine große Bereicherung für die Arbeit im Verein. Bedingt durch neue Projekte und damit einhergehende strukturelle Veränderungen durchlief der Verein 2019 erneut einen Konzeptentwicklungsprozess. Dieser wurde durch die POJAT, in Person von Martina Steiner begleitet. Dabei wurden ARANEAs Statuten sowie die Gliederung des Vereins überarbeitet und neu gestaltet. Den Aufschwung, den der Verein durch die vielen positiven Veränderungen erlebt hat, ist auch bei den Mädchen* spürbar. Die Angebote werden gerne angenommen und die offenen Girlspoints sind gut besucht. Dies freut uns sehr, hat für uns aber auch die Frage nach den Räumlichkeiten dringender gemacht. Der Ort in der Matthias-Schmid-Straße ist auf Dauer zu klein, weswegen wir uns nach einer neuen Möglichkeit umsehen. Nach wie vor ist die finanzielle Situation schwierig, wir wissen nicht ob wir die Teamkonstellation auch im kommenden Jahr so weiterführen können und ob alle Angebote so aufrecht erhalten bleiben können wie bisher. Alles in allem blicken wir zuversichtlich ins nächste Jahr und freuen uns darauf!

Franziska Bauer, BA

Obfrau

Verein ARANEA

ARANEA ist ein autonomer, gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein. Zielgruppe sind Mädchen* und junge Frauen*, im Alter von 10 bis 19 Jahren. Mit dem vorwiegend niederschwelligen Angebot, auf freiwilliger Basis, ist ARANEA Teil der offenen Jugendarbeit und landesweit das einzige Zentrum für Mädchen*arbeit. Neben dem niederschwelligen Zugang und der Freiwilligkeit sind Parteilichkeit mit der Zielgruppe, Partizipation, Vertraulichkeit, Ressourcenorientierung, sowie Empowerment und Transkulturalität wichtige Grundsätze des Vereins. Zusätzlich zu den Öffnungszeiten in der ARANEA Homebase sieht unser Konzept auch eine intensivere Kooperation mit den Innsbrucker Jugendzentren vor.

Vorstand

Der Vorstand bestand 2019 aus folgenden Personen:

Obfrau
Magdalena Heim, BA (Jänner-Februar)
Franziska Bauer, BA (seit März)
Obfrau Stellvertretung
Lorena Holzmann, BA (seit März)
Schriftführerin
Franziska Bauer, BA (Jänner- Feber)
Hannah Hörtnagl (seit März)

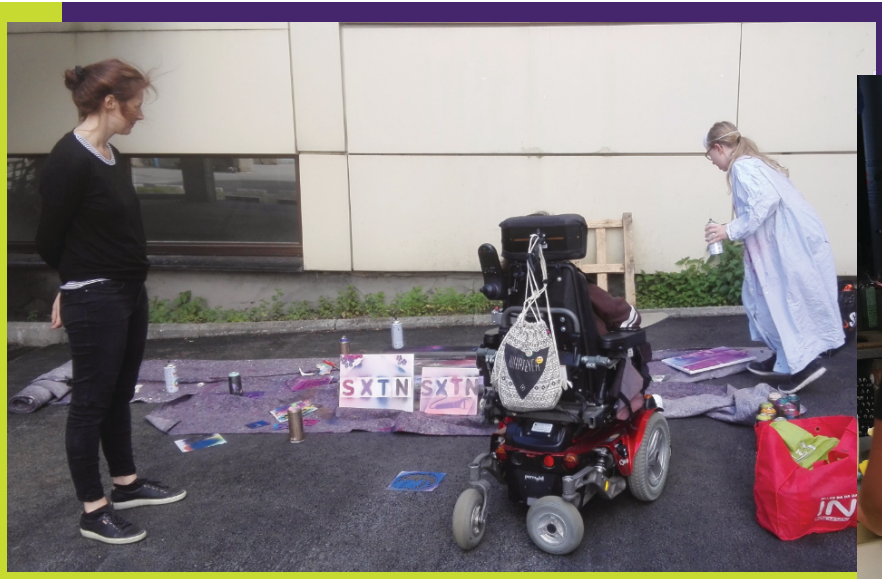
Team

Das ARANEA-Team bestand 2019 aus folgenden Personen:

Mag.a Rebekka Mayr, BA,
Mitarbeiterin, Leitung (bis Jänner)
Mag.a Lisa Weilandt,
Mitarbeiterin, Stellvertretende Leitung (bis Jänner), Leitung (seit Februar)
Dipl.Soz.päd.in Carmen Urban,
Mitarbeiterin, Stellvertretende Leitung (Feber bis Juni)

Mag.a Verena Kotek,
Mitarbeiterin (seit April)
MMag.a Katharina Lhotta,
Mitarbeiterin (seit Mai), Stellvertretende Leitung (seit Juni),
Maria de Fatima DE ALMEIDA COELHO,
Raumpflege und Reinigung
Mag.a Alexandra Winkler, B.Sc.,
in Karenz
Friederike Stein
Praktikantin (Jänner bis Mai)

Von links nach rechts: Rebekka Mayr, Carmen Urban, Lisa Weilandt, Verena Kotek, Katharina Lhotta



Schwerpunkte des Vereins

Offene Treffs

ARANEA bietet geschlechtssensible eigene Räume für Mädchen* an. Die Mädchen* kommen und gehen, wann sie wollen. Die offenen Treffs (Girlspoints) werden als ein Rückzugsort verstanden, an dem nichts entstehen muss. Mädchen* und jungen Frauen* können sich hier frei bewegen, ohne irgendwelchen Zuschreibungen ausgesetzt zu sein und ohne Konsumzwang. Die kulturelle, ethnische, körperliche und sexuelle Vielfalt wird dabei immer berücksichtigt.
Die Angebote in den Girlspoints sind freiwillig. Darunter fallen unter anderem kreative und handwerkliche Tätigkeiten, gemeinsames Kochen sowie themenspezifische Workshops in den Bereichen Selbstverteidigung, Sexualität, Mädchen* und Frau* sein, Musik, Rollenbilder, Mobbing, Diskriminierung und Gewalt, Gesundheit, Technik, Tanz, Theater, Fotografie, Sport, Politik, Medien und Handwerk.
Die Möglichkeit einer individuellen Beratung und Begleitung während der Girlspoints oder zu separat vereinbarten Zeiten soll dabei immer Platz haben dürfen.

Die Girlspoints fanden 2019 an 4 Tagen der Woche statt, wobei immer zwei Mitarbeiterinnen anwesend waren. In unseren offenen Treffpunkten erhielten die Mädchen* die Möglichkeit, sich auszutauschen, niederschwellig Beratung zu erhalten und Freizeitangebote zu gestalten, unabhängig ihrer sozioökonomischen Ausgangslage.

ARANEA unterwegs

Zusätzlich zu den Öffnungszeiten existiert seit ein paar Monaten auch des Angebot von „ARANEA unterwegs“. Hierbei suchten jeden Freitag zwei Mitarbeiterinnen vor den Girlspoints verschiedene öffentliche Plätze in der Stadt auf, um das Angebot des Zentrums für Mädchen*arbeit kurz vorzustellen und Beratung vor Ort anzubieten. „ARANEA unterwegs“ ermöglichte es, den Zugang zu den Girlspoints niederschwelliger zu gestalten und die Mädchen* an den jeweiligen öffentlichen Plätzen direkt abzuholen. Die Mitarbeiterinnen konnten eine breite Masse junger Mädchen* antreffen und sich mit ihnen austauschen. Es passierte immer wieder, dass gleich im Anschluss an „ARANEA unterwegs“ ein Treffen oder ein Beratungstermin zwischen den Mitarbeiterinnen und den Mädchen* im Girlspoint vereinbart worden ist.
„ARANEA unterwegs“ gibt den Mitarbeiterinnen die Chance, die Position der Mädchen* im öffentlichen Raum zu stärken. Die Bedürfnisse der Mädchen* werden besser wahrgenommen, wodurch sich Aneignungs- und Emanzipationsprozesse entwickeln können.

Grrrls*projects

Das Angebot der „grrrls*projects“ bietet den Besucherinnen* von ARANEA die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche und Projekte einzubringen. Die Mädchen* waren für einen Großteil der Organisation zuständig, vom Verfassen des Ausschreibungstextes über die Berechnung der anfallenden Kosten bis zum Zeitplan und der Werbung für das Projekt. Die Mitarbeiterinnen begleiteten und unterstützten diese Prozesse dezent im Hintergrund.
Besonders für Mädchen*, die aus schwierigen Lebensbereichen kamen und immer wieder Ohnmachtssituationen erlebt hatten, waren solche Partizipationsprozesse heilsam. Ihre Beteiligungsfähigkeit wurde wieder hergestellt sie wurden von den Mitarbeiterinnen darin unterstützt, ihre eigenen Stärken und Bedürfnisse erneut zu entdecken und auszuleben.

Mag.a Verena Kotek

Berufsorientierung und Mädchen*werkstatt

Kreativ sein - Werkzeuge, Maschinen und Programme kennenlernen, die eigenen Interessen- und Fähigkeiten entdecken und mit tollen, selbst gemachten Produkten nach Hause gehen – das ist die Mädchen*werkstatt.

Im vergangenen Jahr durfte unser Berufsorientierungs-Angebot ein besonderes Upgrade erfahren. Denn zusätzlich zu dem Angebot der ARANEA-Berufsorientierungsworkshops und beratenden Gesprächen, rund um Job-und Lehre, hat ARANEA nun einen fixen, wöchentlichen Öffnungstag in der High-Tech-Werkstatt FABLAB, in Wilten. Hier wurden die Mitarbeiterinnen im vergangenen Jahr in die Grundlagen des Laser-und Venylcuttens eingeführt, um dieses Wissen den Mädchen* weitergeben zu können. In der Werkstatt produzierten Mädchen* bedruckte T-Shirts und Taschen, Schlüsselanhänger, Schmuckstücke, kleine Boxen oder Postkarten aus Holz und Acrylglas. Im Fokus stand dabei, wie immer, das Experimentieren. Durch den geschlechtssensiblen Raum, der auch in der High-Tech-Werkstatt, während unserer Öffnungszeiten, gegeben ist, waren die Mädchen* unter sich und konnten sich mit Selbstverständnis und Selbstbewusstsein neue Fähigkeiten aneignen.

Auch die ARANEA Berufsorientierungs-Workshops fanden im vergangenen Jahr vermehrt in der High-Tech-Werkstatt statt. Mit Hilfe der Thermopresse wurden zum Beispiel alte Plastikverpackungen abgecycelt und es entstanden individuelle Geldbörsen und Laternen. Beim 3D-Druck-Workshop wurden die Körper der Mädchen* von einer Kamera dreidimensional erfasst und anschließend als Miniaturfigur gedruckt. In den Lasercutt-Workshops produzierten die Mädchen* dreidimensionale Halloweenmasken und Geldbörsen.

Der Schwerpunkt der Workshops hat sich im vergangenen Jahr, durch das steigende Interesse der Mädchen*, noch mehr in Richtung Handwerk und Technik verlagert.

Die Vielzahl diverser Workshop-Leiterinnen*, die spielerisch ihre Fachkenntnisse vermittelten, boten den Mädchen* wieder zahlreiche, weibliche* Vorbilder und Perspektiven für die Entwicklung der eigenen (Geschlechts-) Identität. So wurden Frauen* in männlich dominierten Berufsfeldern, auch in diesem Jahr, für einige Mädchen*, eine ganz normale Sache.

Dipl.Soz.päd.in Carmen Urban

Gewaltprävention

ARANEA legt seit der Vereinsgründung 2006 einen besonderen Fokus darauf, die Vielschichtigkeit von Gewalt, als gesellschaftliches Phänomen, sowie den Zusammenhang von Geschlecht, Hautfarbe, sozialer Herkunft, Gesundheit und Gewalt sichtbar zu machen. Zudem hat ARANEA es sich zur zentralen Aufgabe gemacht, Mädchen* in ihrer Vielfalt, in den Mittelpunkt zu stellen. Dies bedeutet, in Zusammenhang mit dem Thema Gewalt, dass ARANEA Gewalt in den vielfältigen Erscheinungsformen analysiert und sowohl von Gewalt betroffene Mädchen* unterstützt, als auch mit Täterinnen* arbeitet. Mädchen* und Frauen* sind zum einen besonders häufig von Gewalt betroffen (in Österreich jede dritte Frau), zum anderen steigt die Zahl der Mädchen*, die selbst Gewalt anwenden.[1]

In beiden Fällen trägt Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung dazu bei, Gewalt vorzubeugen und unterstützt zudem das Aufdecken und Aufarbeiten von Gewaltphänomenen. Meist fällt es Betroffenen jedoch schwer, eine Sprache für das Erlebte zu finden und erlebte strukturelle oder direkte Gewalt in Worte zu fassen. Ebenso wie es Täter*innen schwer fällt, über ausgeübte Gewalt zu sprechen. ARANEA sieht es deshalb als dringend notwendig an, einen geschlechtssensiblen Schutz- und Freiraum anzubieten, in dem Gewalt in seinen vielfältigen Formen besprochen werden kann. Wissensvermittlung, Gewalt-und Konfliktaufarbeitung und Präventionsarbeit kann hier niederschwellig ansetzten.

Jeden Dienstag fanden deshalb, bei ARANEA, niederschwellige Kursangebote oder niederschwellige Inputs, zu Gewaltprävention und Antidiskriminierung, statt. Diese Angebote wurden als nicht aufeinander aufbauende Übungen in den Mädchen*treffs eingebaut, so dass ein Einstieg jederzeit möglich war. Die Teilnahme war freiwillig.

Die Schwerpunkte lagen beim Wahrnehmen- und Verteidigen der

[1] vgl. www.aoef.at/index.php/zahlen-und-daten Abruf, am 5.6.2019

eigenen Grenzen sowie beim Vermitteln von grundlegenden Selbstbehauptungstechniken und von Wissen, über Handlungsoptionen bei verschiedensten Gewaltphänomenen. Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit dem Thema „Gewalt und Medien“ und dem Umgang mit Wut und gewaltbereitem Verhalten. Auch Konfliktlösungsstrategien, Übungen zur positiven Körperwahrnehmung, Stressbewältigung und Entspannung durch Achtsamkeit, sowie Elemente aus der Sexualpädagogik flossen in die gewaltpräventive Arbeit mit ein. Außerdem lernten die Mädchen* verschiedene Hilfs- und Unterstützungsangebote kennen.

Dank der Finanzierung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung konnte auch in diesem Jahr wieder das Projekt „Freiräume“ angeboten werden. Dabei führte ARANEA, in Kooperation mit dem Verein Mannsbilder, geschlechtshomogene Workshops zu den Themen Gewaltprävention und Sexualpädagogik an Schulen und in anderen Jugendzentren durch.

Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse

Ein weiterer Schwerpunkt der Gewaltprävention, bei ARANEA, war 2019 das Angebot von gezielten Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskursen für Mädchen* von 10 bis 19 Jahren. Die Kurse fanden zweitägig statt und wurden von einer professionellen Selbstverteidigungstrainerin geleitet.

In den Kursen konnten die Mädchen*, neben dem Erlernen von grundlegenden Selbstverteidigungstechniken, Informationen zum Schutz vor- und den Umgang mit unterschiedlichen Gewalttaten erhalten. Zudem wurden unterschiedliche Täter*innentypen und Handlungsstrategien sowie „sich Hilfe holen“ thematisiert.

Der Schwerpunkt Gewaltprävention nimmt sich also des vielfältigen Phänomens Gewalt an und setzt Gewaltphänomenen, denen Mädchen* im Alltag immer wieder ausgesetzt sind- beziehungsweise begegnen, etwas entgegen.

Der niederschwellige Zugang zu den Angeboten und die Thematisierung von Gewalt, auf verschiedenen Ebenen, fördert Gewaltminimierung durch Wissensvermittlung. Konfliktlösungs- und Handlungsstrategien können so leichter und zugänglicher erarbeitet werden. Zudem werden die Wahrnehmung persönlicher Grenzen, die Selbstreflexion und die Stärkung der eigenen Persönlichkeit, das Wissen über Hilfs- und Unterstützungsangebote, sowie die Bildung von Empathie auf der Ebene der direkten Arbeit, mit den von Gewalt betroffenen- und zu Gewalt neigenden Mädchen* gefördert.

Mag.a Lisa Weilandt

Fachstelle

Die zentrale Aufgabe der Fachstelle für Mädchen*arbeit ist es, die Wichtigkeit von geschlechtersensibler Jugendarbeit, im Allgemeinen und Mädchen*arbeit, im Speziellen, aufzuzeigen und die Expertise von ARANEA für Multiplikator*innen, der offenen und mobilen Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Neben dem Organisieren von Fortbildungen und dem Sensibilisieren der Jugendarbeit für geschlechtsspezifische Themen, ist es, insbesondere auch Aufgabe der Fachstelle, Menschen und Organisationen, die in der offenen Jugendarbeit tätig sind, bei der konkreten Umsetzung von geschlechtssensiblen Ansätzen, zu unterstützen. So ist, neben einer breiten Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit, die Beratung und Begleitung von Mitarbeiter*innen der offenen, mobilen und verbandlichen Jugendarbeit, Teil des Angebotes. 2019 stand die Fachstelle Multiplikator*innen, jeweils montags und dienstags, zwischen 10 und 12 Uhr, telefonisch, per Email oder in einem persönlichen Gespräch, für Fragen, rund um geschlechtersensible Jugendarbeit, zur Verfügung. Ein weiteres Angebot der Fachstelle besteht in kostenlosen Workshops für Jugendliche in den jeweiligen Jugendzentren. Die Themen der Workshops sind dabei vielfältig und reichen von Gewalt über Sexualität bis hin zu Identität.

Für Multiplikator*innen fanden 2019 folgende Arbeitskreise und Fortbildungen statt:

1. Arbeitskreis Mädchen*arbeit Tirol mit dem Themenschwerpunkt: „Umgang mit Trauma und Trauer in der Mädchen*arbeit“

   Do. 23.05. 2019, 9:00 – 13:00 Uhr.

   Referentin: Dr.in Margret Aull – Erziehungswissenschaftlerin, Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin

Moderation: Mag.ª Lisa Weilandt

In diesem Arbeitskreis ging es um die Arbeit mit Mädchen*, die ein Trauma erlitten haben oder sich in einem Trauerprozess befinden. Im Zentrum, standen dabei zum einen die Begriffsbestimmungen von Trauma und Trauer sowie, zum anderen die Beleuchtung verschiedener Zugänge zu beiden Phänomenen, in der alltäglichen Praxis.

2. Der versteckte Rassismus: Rassismuskritische Ansätze in der Mädchen*arbeit

20.09. 2019, 9:00 – 13:00 Uhr

Referentin: Sarah Enodeh – Selbstständige Workshopleiterin im Bereich Antidiskriminierung

Moderation: Mag.ª Lisa Weilandt

Dieser Arbeitskreis gab einen Überblick über unterschiedlichste Diskriminierungsformen sowie verschiedenste Definitionen und Phänomene von Rassismus. Im Anschluss wurde sich vor allem mit der Selbstreflektion in der eigenen Arbeit sowie Handlungsoptionen und Reaktionsmöglichkeiten im Fall von Rassismen in der offenen Jugendarbeit beschäftigt.

3. Gemischtgeschlechtlicher Arbeitskreis Mädchen*arbeit Tirol - Sexualisierte Gewalterfahrungen bei Mädchen*/ Frauen*: erkennen, benennen, kompetent weiterweisen

11.10. 2019, 10:00 – 13:30 Uhr

Referentin: Katharina Hölbing – Sozial- und Theaterpädagogin, Mediatorin, frauenspezifische Beraterin, seit 2011 im Verein Frauen gegen VerGEWALTigung in Innsbruck in der Beratungs-, Präventionsarbeit und Prozessbegleitung tätig.

Moderation: Mag.ª Lisa Weilandt

Ziel dieser Kurzfortbildung war es, die Handlungssicherheit von Menschen, die mit Frauen* und Mädchen* in begleitender, beratender oder betreuender Funktion arbeiten, zu stärken und Entlastung zu bieten, sowie Basisinformationen zu sexualisierter Gewalt zu vermitteln.

4. Zweitägige, gemeinsame Fortbildung Fachstelle Burschen- und Mädchen*arbeit - Normierte Körper und jugendliche Sexualität“

20.11.201, 8:30 -15:30 und 21.11.2019, 8:00 – 14Uhr

Referent*innen: Wolfgang Kostenwein, Institut für Sexualpädagogik

Ulrike Zimmermann: Regisseurin des Films „ Vulva 3.0“

Der Schwerpunkt der Fortbildung lag auf den hochsexualisierten Zeiten, in denen wir, laut Vortragenden leben und darauf, dass Medien selten so unmittelbar und breit direkten Einfluss auf das sexuelle Handeln Jugendlicher nehmen konnten. Beginnend mit einer Bestandsaufnahme, anhand konkreter Fragen von Jugendlichen, wurden im Rahmen des Workshops sexologische und insbesondere sexualpädagogische Konsequenzen erarbeitet. Dabei wurde im ersten Teil der Veranstaltung die Perspektive besonders auf männliche Jugendliche und Transidentität gerichtet. Im zweiten Teil der gemeinsamen Fortbildung von Mannsbilder und ARANEA, wurde anhand des Filmbeispiels "Vulva 3.0 zwischen Tabu und Tuning" über die genderspezifische Kultur der Beschränkung und Normierung des sexuellen

Körpers gesprochen. Zentrale Fragen: Wie lernen wir, was an uns schön und normal ist? Wer sagt uns, dass wir ok sind, so wie wir sind? Inwieweit ist die öffentliche mediale Darstellung des weiblichen Genitales - das Feiern der Vulva - elementar, um überholte, aber kulturgeschlechtlich festgeschriebene Rollen zu durchbrechen?

5. „Praxisbeispiele aus der Sexualpädagogik“

31.01.2020

Referentin: Mag.a Lisa Weilandt

Dieser Arbeitskreis Mädchenarbeit wurde im Jänner 2020 nachgeholt, da ARANEA 2019 verhältnismäßig viele Großveranstaltungen (Weltmädchentag, große Fortbildung mit zwei externen Referent*innen) Veranstaltet hat. Die Ressourcen für einen vierten Arbeitskreis waren Ende des Jahres demnach eng.
Es ging nicht nur um Sexualität als gesellschaftliches-, sondern, vor allem, auch unter Jugendlichen, dauerhaft präsentes Thema. Einerseits werden Jugendliche in ihrem Alltag ständig mit dem Thema konfrontiert. Andererseits wird Sexualität, insbesondere weibliche Sexualität, vielfach tabuisiert, mit Scham belegt und ein darüber sprechen somit verunmöglicht. Dieser Arbeitskreis beschäftigte sich deshalb mit unterschiedlichen Zugängen zum vielfältigen Themenbereich Sexualität.

Neben dem Organisieren von Arbeitskreisen und Fortbildungen nahm ARANEA, im Jahr 2019, aktiv an folgenden Vernetzungen teil:

1. POJAT
2. OJA

3. Vernetzung mit dem Land Tirol Abteilung Gesellschaft und Arbeit
4. Vernetzung mit den Mannsbildern
5. FrauenLesbenVernetzung Tirol
6. Aktionskomittee Schwangerschaftsabbruch
7. Plattform Mädchen*arbeit
8. SPAK- Sozialpolitischer Arbeitskreis

Mag.a Lisa Weilandt

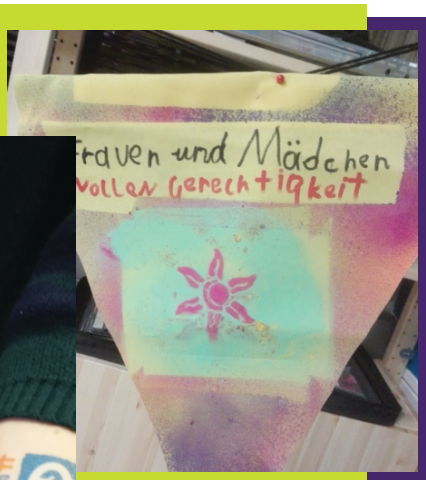
Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von ARANEA richtet sich sowohl an Mädchen*, als auch an Interessierte* und Multiplikator*innen. Die Angebote wurden 2019 wöchentlich auf der ARANEA Homepage ausgeschrieben. Darüber hinaus betrieben wir eine eigens eingerichtet WhatsApp Broadcastgruppe für die Mädchen*, in der das Wochenprogramm, sowie spezielle Angebote ausgesendet wurden. Vierteljährlich und anlassweise sendeten wir einen Newsletter, der jederzeit bei uns abonniert werden konnte, aus. Die Nutzung sozialer Medien wie Instagram und Facebook gehörten für uns zum Standard.
Im Jahr 2019 wurde das Angebot „ARANEA Unterwegs" in die Öffnungszeiten aufgenommen. Einmal pro Woche waren ARANEA Mitarbeiterinnen, im Sinne der aufsuchenden Mädchen*arbeit im öffentlichen Raum unterwegs, um Beratung direkt vor Ort anzubieten und auf das Angebot von ARANEA aufmerksam zu machen.

Ein zentrales Anliegen von ARANEA ist es Lobbying für Mädchen*, sowie mädchen*- und frauen*spezifische Themen und die

Mädchen*arbeit an sich zu machen. Dies geschah 2019 während des Jahres und besonders fokussiert an den Tagen 14.Februar (V-Day, Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*), 8. März (Weltfrauen*tag), 8. Oktober (Weltmädchen*tag) und im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ vom 25.November bis zum 11. Dezember. (siehe Kalendarium)

MMag.a Katharina Lhotta



Mädchen*arbeit heute

Zum Glück sind mittlerweile bezüglich Gleichberechtigung schon viele Veränderungen erreicht worden. Einige Themen sind und bleiben jedoch hartnäckig und verlangen besondere, kontinuierliche Aufmerksamkeit, um gesehen- und im Sinne der Gleichberechtigung, verändert zu werden.

Feminismus wird heute von vielen Frauen* und Männern* als „überholt“ empfunden und auch junge, emanzipierte Frauen*

erleben z.B. den geschlechterbewussten Sprachgebrauch als lästig und überflüssig. Viele, hart erkämpfte Rechte und Normen stellen heute eine Selbstverständlichkeit im Leben von Frauen* und Mädchen* dar. Das vorherrschende Bild von Weiblichkeit hat sich gewandelt und es scheint, als stünde der Selbstbestimmung von Mädchen* und Frauen* nichts mehr im Wege.

Auf den zweiten Blick sehen weibliche* Lebenswelten in der Realität jedoch nicht mehr ganz so selbstbestimmt aus. Strukturelle Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts, die sich oft versteckt und komplex auswirken, gehören noch nicht der Vergangenheit an. Rollenbilder haben nach wie vor einen großen Einfluss auf Mädchen* und junge Frauen* (auch auf Burschen* und Männer*) und Sexismen stehen, ob bewusst oder unbewusst, auf der Tagesordnung. Um ein konkreteres Beispiel zu nennen, werfen wir einen Blick in die Arbeitswelt: die top Lehrberufe von jugendlichen Mädchen* waren 2018, laut WKO Statistik, Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau sowie Frisörin und Perückenmacherin. Fast die Hälfte aller weiblichen* Lehrlinge beginnt ihren beruflichen Werdegang also schon im Niedriglohnsektor, weil „typische Frauenberufe" nach wie vor unterbezahlt sind.[2]

Feministische Mädchen*arbeit möchte den Mädchen* einerseits als Sprachrohr nach Außen dienen, um auf die Anliegen von Mädchen* und jungen Frauen* aufmerksam zu machen. Andererseits ist es ihr Ziel, Mädchen* Räume anzubieten, in welchen sie sich ungestört besinnen und entfalten können. Das Angebot von geschlechtshomogenen Mädchen*räumen macht für viele weibliche* Jugendliche auch heute noch Sinn. Es lässt sich in der Jugendarbeit beispielsweise beobachten, dass Mädchen* oft mehr Motivation benötigen, um ihre Standpunkte zu vertreten, während die Zurückhaltung der Jungs*, sich den Raum zu nehmen, den sie brauchen, tendenziell geringer ist. Dies ist weniger naturgegeben, als ein Ergebnis der unterschiedlichen Sozialisation

---

[2] vgl. http://wko.at/statistik/wgraf/2019_04_Lehrlinge_M%C3%A4dchen_2018.pdf Abruf, am 12.11.19

der Geschlechter. Darüber hinaus mangelt es Mädchen* an weiblichen* Vorbildern. Frauen*, die ihre Standpunkte selbstverständlich vertreten, sind im öffentlichen Raum und Politik nach wie vor unterrepräsentiert. Dass der durchschnittliche Mädchen*anteil der Besucher*innen in Jugendzentren bei nur 20% liegt, kommt nicht von ungefähr. Eine Begründung dafür ist, dass sich Mädchen* in gemischten Räumen oft zurückgesetzt und in ihren Bedürfnissen nicht wahrgenommen fühlen. Geschlechtshomogene Räume wirken diesbezüglich erleichternd.[3]

Nun gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, das Angebot von geschlechtshomogenen Mädchen*räumen umzusetzen. Die Idee, Mädchen*räume in bereits vorhandenen Jugendzentren einzurichten, scheint in der Theorie sehr unkompliziert und praktisch umsetzbar. Viele Jugendzentren haben diese Idee aufgegriffen und getestet. Die Praxis zeigte jedoch, dass Mädchen*räume innerhalb gemischtgeschlechtlicher Jugendzentren weniger angenommen wurden. Wesentlich besser werden erfahrungsgemäß Räume angenommen, die als eigene Mädchen*zentren konzipiert sind. Ein Grund dafür ist, dass viele Mädchen* bereits Gewalterfahrungen mit Burschen* und Männern* erleben mussten. Außerdem werden Mädchen*, die dem gängigen Idealbild einer jungen Frau nicht entsprechen, oft ausgegrenzt und gemobbt. Hier dient das Mädchen*zentrum sowohl als Schutzraum, als auch als Raum zur individuellen Selbstentfaltung.

Wirft man einen Blick über die Landesgrenzen hinaus, wird man beispielsweise in Vorarlberg fündig. Der Verein Amazone hat in Bregenz ein mehrstöckiges Mädchen*zentrum aufgebaut, das von Mädchen*und jungen Frauen* verschiedener Altersgruppen regelmäßig und gerne besucht wird. Ein 13-köpfiges Frauen*team sorgt für die professionelle Planung- und Umsetzung der Mädchen*arbeit in Bregenz. Hier ist genügend Platz für eine Bar, ein eigenes Beratungszimmer, einen Bandraum, eine Werkstatt,

---

[3] vgl. www.beteiligung.st, file:///C:/Users/jodel/AppData/Local/Temp/Fachbeitrag_Geschlechterreflektierende+Partizipation.pdf Abruf, am 20.11.19

eine Verkleidungsecke, ein Fotolabor, einen Kommunikations-und Medienraum sowie einen Bewegungsraum. Doch auch in Graz und Wien gibt es eigene Mädchen*zentren.

Lage in Tirol

In Tirol steht die Mädchen*arbeit leider auf sehr unsicheren Beinen. Um das Angebot zufriedenstellend durchführen zu können, mussten zusätzlich zu den Förderungen von Stadt, Land und Bund, Stiftungsgelder aus der Schweiz bezogen werden. Die Förderzusagen gelten häufig nur für ein Jahr, wodurch kaum Planungssicherheit gewährleistet werden kann. Das hat Auswirkungen auf die Qualität der Mädchen*arbeit. Eine gesicherte Finanzierung, zum Beispiel durch Dreijahresverträge, würde mehr Sicherheit bringen und jede Menge Bürokratie einsparen.

Das Konzept eines eigenen Mädchen*zentrums in Innsbruck konnte von ARANEA von 2012 bis 2017, in Wilten, umgesetzt werden.
Nach einem erforderlichen Standortwechsel musste jedoch das Konzept wieder erneuert werden, da sich die aktuellen Räumlichkeiten, in der Matthias-Schmid-Straße 10, für das Angebot eines Mädchen*zentrums nicht mehr eigneten. Neben der dezentralen, versteckten Lage, die auf Besucherinnen* abends auch oft unheimlich wirkt, mangelt es schlicht an Fläche und Infrastruktur. Für viele Angebote und Veranstaltungen müssen erst geeignete Räume gefunden und teils kostenaufwendig angemietet werden. Die verschiedenen Standorte stiften bei Besucherinnen* oft Verwirrung und es wird wesentlich mehr Arbeitszeit für die Organisation und Kommunikation beansprucht.
Hinzu kommt, dass nun im benachbarten Gebäude die Anlauf-und Kontaktstelle für alkoholkranke Menschen angesiedelt wurde. Da viele Mädchen* bereits negative und/oder traumatisierende Erlebnisse mit alkoholkranken Menschen machen mussten, sollte

es einleuchten, dass eine Nachbarschaft, bestehend aus diesen beiden Zielgruppen, wenig sinnvoll ist und sich in erster Linie negativ auf unsere Besucherinnen* auswirkt.

Die Richtung, die von ARANEA in Zukunft angestrebt wird, ist also klar: „Wir wollen geeignete Räume für alle Mädchen* in Tirol!".

Räume, die durch ihre Größe und Ausstattung den Standards der offenen Jugendarbeit entsprechen.
Räume in einer gut erreichbaren, sicheren Lage.
Räume mit fließendem Wasser.
Räume in denen gekocht und gegessen werden kann.
Räume, die genug Platz für Mädchen* verschiedener Altersgruppen und mit verschiedenen Bedürfnissen bieten.
Räume, in denen kreativ und handwerklich gearbeitet werden kann.
Räume, in denen Beratung und Lernhilfe während dem offenen Betrieb angeboten werden kann.
Räume, in denen sich Mädchen* körperlich ausdrücken können.
Räume, die einen fixen Standpunkt haben und kontinuierlich besucht werden können.
Räume die bleiben.

Dipl. Soz.päd. Carmen Urban

Zahlen und Fakten 2019

Statistik

Die Besucher*innenzahlen im Jahr 2019 entwickelten sich in eine positive Richtung. Im Jahr 2019 verzeichnete ARANEA Zentrum für Mädchen*arbeit rund 1.500 Kontakte mit Mädchen* und Multiplikator*innen. Von den Besucherinnen* der Girlspoints waren 75% 10 bis 14 Jahre alt, insgesamt waren 90% der ARANEA Besucher*innen im Girlspoint unter 17 Jahre alt.

Die steigende Zahl kann auf die Aufstockung des Teams, auf vier Mitarbeiter*innen, ab Mai 2019 zurückgeführt werden. Dadurch ist eine qualitätsvollere Arbeit möglich, was sich unserem Erachten nach im Steigen der Besucher*innenzahlen wiederspiegelt. Leider können wir aufgrund ungeeigneter Räumlichkeiten das Potential der Einrichtung auch 2019 nicht voll ausschöpfen. Dies liegt zum einen an den zu kleinen und für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ungeeigneten Räumlichkeiten, die die Möglichkeiten und damit die Attraktivität des Mädchen*zentrums nach unten nivellieren.

Zudem beobachteten wir mit der Eröffnung der Anlauf- und Kontaktstelle für alkoholkranke Menschen in unmittelbarer Nähe der Einrichtung, dass sich einige Mädchen* nicht mehr trauten alleine zu ARANEA zu kommen. Dies stellt ein großes Problem dar, da es die Niederschwelligkeit der Einrichtung für Mädchen* negativ beeinflusst. Zudem bestätigte sich erneut, dass eine finanzielle und strukturelle Absicherung und Planbarkeit essentiell für eine kontinuierliche Mädchen*arbeit ist.

MMag.a Katharina Lhotta

Öffnungszeiten

Montag, 16-20 Uhr: Girlspoint im Jugendzentrum Space
Dienstag, 16-20 Uhr: Girlspoint mit Schwerpunkt Gewaltprävention im Mädchenzentrum, Matthias-Schmid -Straße 10
Mittwoch, 15-20 Uhr: Mädchen*werkstatt im Fablab, Franz-Fischer-Straße 12
Freitag, 16-20 Uhr: Girlspoint im Mädchenzentrum, Matthias-Schmid-Straße 10

ARANEA unterwegs: Freitag 14:00-15:30 Uhr

Kalendarium Mädchen*

ARANEA Workshop für Mädchen* im Jugendzentrums Park Inn (Hall i.T.) zu den Themen Sexualität, Körper, Selbstwahrnehmung, Grenzen, 20.02.19, 16-18:30 Uhr

Das perfekte Girls*dinner, 16.04.19, 16-20 Uhr

Lasercutter dir deinen Schmuck!, 17.04.19, 15-20 Uhr

Selbstverteidigungsworkshop, 10.05.19, 16-20 Uhr + 11.05., 12-16 Uhr

Billardworkshop , 17.06.19, 16-20 Uhr

Tischlerinnen*workshop, 28.06.19, 15-20 Uhr

Grrrl*gang Streetart Workshop, 2.07.19, 15-20 Uhr

Grrrls*project: Schwimmen im Tivoli, 19.07.19, 14-19 Uhr

Grrrls*project: Schwimmen in Seefeld, 4.09.19, 14-19 Uhr

Upcycling Workshop – Plastic Fantastic I, 11.09., 15-20 Uhr

Reitworkshop I, 13.09.19, 16-20:45 Uhr

Upcycling Workshop – Plastic Fantastic II, 18.09., 15-20 Uhr

Reitworkshop II, 27.09.19, 16-20:45 Uhr

Tag der offenen Mädchen*werkstatt, 9.10.19, 15-18:30 Uhr

Weltmädchen*tag, 11.10.19, 14-17 Uhr-Taschendruck in der Stadtbibliothek, 17-19 Uhr- Mädchen*picknick Mariahilfpark

Snowboardbank Workshop I, 18.10., 16-20 Uhr

Snowboardbank Workshop II, 25.10., 16-20 Uhr

Halloween Masken, 30.10.19, 15-20 Uhr

3D-Druck-Workshop, 6.11., 15-20 Uhr

Geldtaschen selbstgemacht, 20.11.19, 15-20 Uhr

Selbstverteidigungsworkshop, 22.11.19, 16-20 Uhr + 23.11.19, 12-16 Uhr

Bücher binden Workshop, 29.11.19, 16-20 Uhr

Hände gießen, 11.12.19, 15-20Uhr

Selbstverteidigungsworkshop, 9.12., 16-20 Uhr + 10.12., 16-20 Uhr

Kalendarium Multiplikator*innen

Expert*innen unterstützen im Rahmen der Pojat. Vorstellen der Fachstellenarbeit und Gruppencoachings zu Identität und Geschlecht in der Jugendarbeit, 4.3.19, 11-17 Uhr

Mitorganisation des Flashmobs zum V-Day gegen Gewalt an Frauen an der Annasäule, gemeinsam mit der FrauenLesbenvernetzung, 14.02.19, 14 Uhr

Sensibilisierungsarbeit zum Weltfrauen*tag am 8 März, Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der FrauenLesbenvernetzung, 8.03.19

Diskutantin im Rahmen der Podiumsdiskussion am MCI zum Thema Schönheitsnormen im Rahmen von der Filmvorführung „Embrace“, 24.04.19, 17-20 Uhr (Lisa Weilandt)

Vortrag und Workshop zum Weltmädchen*tag in der Stadtbibliothek mit 32 Besucher*innen, 11.10.19 10-13 Uhr

Veranstaltung eines Mädchen*nachmittags in der Stadtbibliothek sowie eines Mädchen*picknicks im Mariahilfpark mit Sprayaktion und Luftballons 11.10.19, 14-18 Uhr

Erstellung von Informationsmaterial zum Weltmädchen*tag (Plakate und Luftballons) und Versendung an die Jugendzentren um den Weltmädchen*tag sichtbarer zu machen. Mai bis Oktober 2019

Vorführung des Films „ Vulva 3.0“ im Leokino mit anschließendem Publikumsgespräch. Moderation: Lisa Weilandt (ARANEA), 20.11.19

Pressekonferenz zum Thema: „Gewalt, Machtverhältnisse und Abhängigkeiten“ im Rahmen von 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen. Landesrätin Gabi Fischer, Petra Flieger, Eva Pawlata Gewaltschutzzentrum und Lisa Weilandt (ARANEA), 25.11.19

Mitarbeit bei der Bierdeckelkampagne (Sensibilisierungsprojekt zu Gewalt an Frauen*) zu 16 Tage gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* im Rahmen der Frauen Lesben Vernetzung

Subventionspartner*innen

Einen besonderen Dank möchten wir an unsere Subventionspartner*innen richten, die uns im Jahr 2019 unterstützt haben.

Vielen Dank-

an die Stadt Innsbruck,

an das Land Tirol,

an das Bundeskanzleramt (Bundesministerium für Frauen und öffentlichen Dienst),

an das Bundesministerium für Bildung und Forschung,

und an die Schweizer Stiftung „Thoolen Foundation Vaduz“.

INNS' BRUCK

tirol Unser Land

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR FRAUEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Thoolen Foundation Vaduz

Impressum und Herausgeber

Aranea – Zentrum für Mädchen*(arbeit)
Matthias-Schmid-Straße 10
6020 Innsbruck
Mobil für Mädchen: +43 677 63 00 44 54
Mobil für Multiplikator*innen: +43 650 28 31 902
info@aranea.or.at
www.aranea.or.at
ZVR-Zahl: 661341861

Layout und Satz: Parnia Kavakebi

Redaktion: Carmen Urban
Verena Kotek

Anmerkung:
Wir verwenden die Schreibweise mit hochgestelltem Sternchen (*), um die Aufmerksamkeit auf die Vielfalt von Geschlechtsidentitäten zu lenken.

ARANEA
ZENTRUM FÜR MÄDCHEN*(ARBEIT)